



KOMMENTAR

Der Polizeiberuf – Polizisten zwischen Traumberuf und Realität

Viele junge Menschen entscheiden sich immer noch für ihren Traumberuf – Polizist. Nicht weil es sich dabei um einen der sogenannten sicheren Arbeitsplätze handelt, wie uns Politiker immer wieder gerne weißmachen wollen, sondern vielleicht deshalb, weil der Beruf abwechslungsreich ist oder sie ganz einfach Menschen helfen wollen.

Die Gründe mögen mal dahingestellt bleiben. Viel wichtiger als die Motive sind ihre Vorstellungen über ihren Traumberuf. Denn für eine lang anhaltende Berufszufriedenheit ist die Frage von Wunsch und Wirklichkeit von entscheidender Bedeutung. Wird die Kluft zwischen Wunsch und Wirklichkeit immer größer, geht auch die Berufszufriedenheit den Bach hinunter. Leider stelle ich aber nichts anderes in den letzten Jahren fest. Frust, Resignation und Unzufriedenheit nehmen in dem Maße zu, wie Polizeiarbeit unattraktiver wird, sich Arbeit verdichtet und Arbeit damit zur Last wird. Eine überalterte Polizei und das Damoklesschwert eines sich verstetigenden Personalabbaus gehören sicherlich nicht zum Potpourri der Berufsvorstellungen eines jungen Menschen.

Kein Spaßberuf

Der Polizeiberuf ist kein Spaßberuf und mit den Vorstellungen des täglichen Honigschleckens geht auch niemand zur Polizei. Extrembelastungen und Einschränkungen werden immer zu unserem Beruf gehören. Wenn aber Extrembelastungen und Einschränkungen zum Regelfall werden, die Tagesordnung bestimmen, sich quasi verstetigen, wenn man feststellen muss, dass man seine Haut sprichwörtlich zu Markte trägt, wenn man täglich erleben muss, dass kaum etwas von dem, was man leistet, im politischen Raum wahrgenommen wird, und dass statt Sach- und Fachverstand der Rotstift und die ihn schwingenden „Finanzer“ regieren, dann ...

Der Krankenstand in der Polizei spricht eine deutliche Sprache.

Denn Frust, Resignation und Unzufriedenheit machen krank.

Auch moderne Informationstechnik oder schöne neue Streifenwagen können nicht darüber hinwegtäuschen, dass sie nur Trostpflaster sind. Mit ihnen erkaufen sich Finanzpolitiker ein reines Gewissen.

Was nützt uns all die Technik, wenn unsere wichtigste Ressource – DER MENSCH – langsam den Bach hinuntergeht. Die Politik kann noch so viel Geld in moderne Technik investieren,



GdP-Landesvorsitzender Christian Schumacher

wenn schlicht und ergreifend die Menschen fehlen, dann wird auch der Polizeiberuf immer mehr darunter leiden.

Die Kluft zwischen Wunsch und Wirklichkeit wird größer. Und uns gehen zunehmend die Bewerber aus.

Christian Schumacher

KREISGRUPPE SCHWERIN

Betreuung vor Ort!

Die Gewerkschaft der Polizei (GdP) ist für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landespolizei in verschiedensten Situationen sowie bei schwierigen Fragen dein Ansprechpartner. So sind wir nicht nur in deiner Dienststelle jederzeit für dich zu erreichen, sondern auch aus unterschiedlichen Anlässen an der Basis vor Ort, um die Kollegen/-innen zu betreuen.



„So waren Sebastian Weise, Michael Thormann und Maik Exner-Lamnek von der Kreisgruppe Schwerin beim Polizeieinsatz aus Anlass der Versammlungslage am Montagabend

(9. März 2015) in Schwerin vor Ort und versorgen die Kollegen/-innen mit warmer Bockwurst und frischem Kaffee, Tee und Snacks.

Danke an die Kollegen/-innen, die kurzfristig die Betreuung vorbereitet haben!!

**In diesem Sinne,
Euer Kreisgruppenvorstand**



Landesfrauenvorstandssitzung am 27./28. November 2014 in Marlow

Am 27. und 28. November 2014 fand die jährliche Erweiterte Vorstandssitzung der Landesfrauengruppe M-V der GdP im Recknitztal-Hotel Marlow statt. Die anwesenden 14 Gewerkschaftsfrauen aus den Kreisgruppen des Landes erwartete ein umfassendes Programm an diesen zwei Tagen.

Ein wesentlicher Tagesordnungspunkt war die offene und einstimmige Wahl der neuen Vorsitzenden des



REDAKTIONSSCHLUSS

Redaktionsschluss für die Ausgabe Mai 2015 DEUTSCHE POLIZEI, Landesjournal M-V, ist der 2. 4. 2015. Die Redaktion behält sich das Recht der auszugsweisen Wiedergabe von Leserzuschriften vor. Dieser Inhalt muss nicht in jedem Fall mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Garantie übernommen. Anonyme Zuschriften werden nicht veröffentlicht.



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe:
Landesbezirk Mecklenburg-Vorpommern

Geschäftsstelle:
Platz der Jugend 6
19053 Schwerin
Telefon: (0385) 20 84 18-10
Telefax: (0385) 20 84 18-11

Redaktion:
Verantwortlicher Redakteur
für das Landesjournal
Mecklenburg-Vorpommern
Marco Bialecki
Telefon: (03 85) 20 84 18-10

Post bitte an die
Landesgeschäftsstelle (s. oben)

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 37
vom 1. Januar 2015
Adressverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0949-2798

Landesfrauenvorstandes, Frau Wilma Wäntig.

In einer Blockwahl wurden die bisherigen Mitglieder des Landesfrauenvorstandes einstimmig wiedergewählt; als neues Mitglied konnten wir Kristin Frosch als Beisitzerin begrüßen.

Dem gesamten Vorstand die herzlichsten Glückwünsche dazu!

Anja Stolzenburg gab einen Jahresrückblick in ihrem Jahresbericht; hier ging es vor allem um die Personalratswahlen und die Wahl der Gleichstellungsbeauftragten in 2014. Im Ergebnis dieser ist festzustellen, dass Frauen in den Personalräten gut

vertreten sind. Auch der Anteil der GdP-Frauen, die Gleichstellungsbeauftragte wurden, hat sich erhöht.

Allerdings besteht kein Grund, sich darauf auszuruhen, denn „Nach der Wahl ist vor der Wahl!“

In einem Jahresrückblick wurde über Erreichtes berichtet und Ausblicke auf das neue Jahr gegeben.

Letztere konzentrierten sich vor allem auf die Vorbereitung der Landesfrauenkonferenz am 18. 11. 2015 und den Beginn der Tarifverhandlungen, in deren Zeichen alle aufgefordert werden, sich an den geplanten Aktionen zu beteiligen!

SOCIAL MEDIA

GdP M-V auf Facebook



Klickt Euch „rein“, werdet Freunde. Und nicht vergessen, wenn's Euch gefällt: Klickt auf den „gefällt mir“-Button.

www.facebook.com/gdp.mv

HINWEIS

Änderungsmitteilung

Solltet Ihr umgezogen sein – oder Eure Bankverbindung hat sich geändert bzw. Ihr habt eine neue Amtsbezeichnung erhalten, so meldet dies bitte der GdP-Landesgeschäftsstelle.

Gewerkschaft der Polizei (GdP)
Landesbezirk M-V
Platz der Jugend 6, 19053 Schwerin
oder:

– per Fax an: 03 85-20 84 18-11
– per E-Mail: GdPMV@gdp-online.de

Eure GdP-Landesgeschäftsstelle



VERABSCHIEDUNG

Knut Abramowski: „Erst Denken, dann Handeln!“

– Polizeipräsident geht nach 40 Jahren in den Ruhestand –

Neubrandenburg. Vor vier Jahren übernahm Knut Abramowski die Führung des Polizeipräsidioms Neubrandenburg. Der gebürtige Flensburger und über längere Zeit „Wahlrostocker“ wird auch weiterhin Neubrandenburg erhalten bleiben. Über die zurückliegenden und die bevorstehenden Jahre sprach die GdP-MV-Landesredaktion mit ihm.

GdP M-V: Herr Abramowski, Sie sind in Flensburg geboren. Man sagt den Menschen dort eine gewisse Gelassenheit nach. Braucht man die an der Spitze eines Polizeipräsidioms in Neubrandenburg bzw. konnten Sie in dieser Position davon profitieren?

Knut Abramowski: „Wie das Sprichwort schon sagt, erst denken, dann handeln. Entscheidungen sollten zügig getroffen werden, trotzdem ist es wichtig, dass Problematiken differenziert zu betrachten sind. Wenn Hektik und Hysterie verbreitet werden, erzeugt das bei den Mitarbeitern Unsicherheit und kann auf Überforderung des Entscheidungsträgers hindeuten. Menschen wünschen sich Besonnenheit.“

GdP M-V: Was waren für Sie besonders prägende oder entscheidende Ereignisse in Ihrem Berufsleben?

Knut Abramowski: „Die Einsätze im Rahmen des Bush-Besuches in Stralsund und des G8-Gipfels in Heiligendamm werden mir stets in Erinnerung bleiben. Ein hohes Maß an Vorbereitung und Übersicht waren hier erforderlich. Auch die Ereignisse in Rostock-Lichtenhagen haben mich geprägt. Für die weiteren Einsatzdurchführungen hat man aus diesem Einsatz viel gelernt, leider auf solch dramatische Weise.“

Aus der jüngeren Vergangenheit wird mir der Aufbau des PP Neubrandenburg in Erinnerung bleiben. Eine neue Organisation zu schaffen, stellte eine große polizeiliche Herausforderung dar. Im Ergebnis kann ich sagen, dass es uns gelungen ist, eine gut funktionierende Behörde mit den dazugehörigen Polizeiinspektionen und Kriminalpolizeiinspektionen zu schaffen und die Polizeikräfte zielgerichtet einzusetzen.“

GdP M-V: Was hat Ihnen in Ihrer Dienstzeit die höchste Zufriedenheit beschert?

Knut Abramowski: „Der Bäderdienst als Polizeioberwachtmeister war in allen seinen Facetten eine tolle Zeit“.

GdP M-V: Wie sollen Ihre Mitarbeiter Sie in Erinnerung behalten?

Knut Abramowski: „Die Mitarbeiter sollen mich so in Erinnerung behalten, wie sie mich gesehen haben.“

GdP M-V: Gibt es etwas, was Sie im Ruhestand vermissen werden?

Knut Abramowski: „Ich habe bislang noch keine Zeit gefunden darüber nachzudenken.“

GdP M-V: Was haben Sie sich für die zweite Hälfte Ihres Lebens vorgenommen?

Knut Abramowski: „Schon immer haben mich Menschen und Organisationen interessiert. Ihr Schaffen unter philosophischen und betriebspsycho-



Christian Schumacher und Knut Abramowski im Gedankenaustausch zu polizeilichen Fachthemen.

logischen Aspekten wird mich weiterhin beschäftigen. Erst das vielfältige Zusammenspiel von Menschen gestaltet eine Organisation und erfüllt diese mit Leben.“

GdP M-V: Was wünschen Sie Ihrem Nachfolger?

Knut Abramowski: „Natürlich erstmal alles Gute!“

Ich wünsche meinem Nachfolger zukünftig keinen Stellenabbau im PP Neubrandenburg und loyale Mitarbeiter, so wie ich sie hatte. Weiterhin wünsche ich ihm immer Fortune und ein glückliches Händchen bei der Einsatzbewältigung.“

Vielen Dank für dieses Interview. Der GdP-Landesbezirk Mecklenburg-Vorpommern wünscht Knut Abramowski für den neuen Lebensabschnitt alles erdenklich Gute!



Im Gespräch: Polizeipräsident Knut Abramowski mit dem Landesvorsitzenden der GdP, Christian Schumacher.

Fotos: Marco Bialecki



Stars und Sternchen des öffentlichen Dienstes in M-V: „Berlinale in Berlin – Roter Teppich in Schwerin“



WIR beteiligten uns am Warnstreik

Rund 800 Beschäftigte des Landes beteiligten sich am 4. März 2015 an einem Warnstreik in Altentreptow.



Anlässlich der anstehenden Tarif- und Besoldungsrunde im Tarifvertrag der Länder begrüßten am 12. Februar 2015 die Gewerkschaft ver.di, die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) sowie die Gewerkschaft der Polizei (GdP) die Stars und Sternchen des öffentlichen Dienstes auf einem eigens ausgerollten roten Teppich vor dem Schweriner Finanzministerium. Polizei- und Feuerwehrbeamte, Pädagoginnen und Pädagogen,

Beschäftigte öffentlicher Hochschulen, Angestellte aus dem Landesamt für Kultur und Denkmalpflege, dem Staatlichen Museum Schwerin, dem Landesamt für Gesundheit und Soziales beschritten den roten Teppich unter Scheinwerferlicht und Kameras, begleitet vom Jubel angereister „Fans“ – ihren Kolleginnen und Kollegen – um zu zeigen, wer im Landesdienst für Sicherheit, Bildung, Verwaltung u. v. m. sorgt.

Die Gewerkschaft der Polizei (GdP) zeigte sich solidarisch und beteiligte sich an dieser Kundgebung. Die Gewerkschaften fordern unter anderem eine Tarifierhöhung von 5,5 Prozent, mindestens jedoch 175 Euro, einen Eingruppierungstarifvertrag für Lehrkräfte und eine verbindliche Übernahmeregulierung und Urlaubserhöhung für Auszubildende.

Mehr zum Thema in der nächsten Ausgabe.

Tarifbeschäftigte der Polizei im Warnstreik

Die Verärgerung bei den Tarifbeschäftigten im Polizeidienst in Mecklenburg-Vorpommern wächst. Nach zwei ergebnislosen Verhandlungsrunden mit den Vertretern der Tarifgemeinschaft der Länder (TdL) hat die Gewerkschaft der Polizei (GdP) vor dem kommenden Treffen mit den Arbeitgebern am 16. und 17. März den Druck auch in unserem Land erhöht.

Mit der Warnstreikaktion am 11. März verliehen 8000 Tarifbeschäftigte der ÖD-Gewerkschaften vor der Staatskanzlei in Schwerin ihrer Forderung nach einer Entgeltserhöhung von 5,5 Prozent, mindestens aber um 175 Euro monatlich bei einer Laufzeit von zwölf Monaten Nachdruck. Zusätzlich verlangt unsere Gewerkschaft die zeit- und inhaltsgleiche Übernahme des Tarifabschlusses für die Beamten/-innen und Versorgungsempfänger. Die Planung der TdL auf eine Rentenkürzung von 20% wird von uns deutlich abgelehnt.

Siegmar Brandt, stellvertretender Landesvorsitzender und Mitglied der



Bundestarifkommission: „Schluss mit der Trickserei. Es ist Zeit für richtige

Verhandlungen! Wir fordern eine angemessene Entgeltserhöhung für unsere Beschäftigten, die täglich gute Arbeit leisten. Hände weg von der Zusatzversorgung des öffentlichen Dienstes.“

GdP-Landesvorsitzender Christian Schumacher: „Könnte es sein, dass Stellenabbau und Lohnverzicht im öffentlichen Dienst inzwischen verlässliche und sprudelnde Einnahmequellen für die Finanzministerin bedeuten? An eines kann und will ich mich aber nicht gewöhnen. Ich lasse mich nicht nach Gutsherrenart behandeln. Entgeltverhandlungen jetzt!“



KREISGRUPPE NORDWEST-MECKLENBURG

Politischer Stammtisch in Wismar

Lange hatten wir es uns vorgenommen. Nun im neuen Jahr wollten wir keine unnötige Zeit verstreichen lassen und fanden einen gemeinsamen Gesprächstermin. Schließlich geht es um nicht mehr oder weniger wie die Arbeitsfähigkeit der Polizei. Als Bereich mit dem ältesten Personalbestand im Land, der zudem noch durch hohe Ausfälle wegen Erkrankungen von Mitarbeitern belastet ist, war es uns wichtig, unseren Landtagsabgeordneten die Betroffenheit aus berufenem Munde deutlich zu machen.

Der Landtagsabgeordnete Tilo Gundlack, SPD, hatte sich bereit erklärt, in einem ersten Gespräch und wenn Bedarf besteht, regelmäßig an einem politischen Stammtisch zusammenzukommen.

Themen waren somit:

- innere Sicherheit und Stellenabbau,
- Aufgaben der Polizei und
- die reale Personalsituation in den Dienststellen.

Insbesondere zur Personalsituation konnten die anwesenden Kollegen einige Beispiele anführen, die sehr deutlich machten, dass die Polizei an der Leistungsgrenze angekommen ist. Wir brauchen dringend ausreichend jungen Nachersatz!

Da wir in den nächsten Jahren auch mit weiteren Einsparungen im Ministerium für Inneres und Sport rechnen müssen, machten wir uns Gedanken, wie Politik und Polizei gemeinsam weiter den Bedürfnissen der Bevölkerung nach innerer Sicherheit gerecht werden können. So war das Gespräch auch geprägt von einer sehr offenen und kritischen Atmosphäre. Ob die Schwerlasttransportbegleitung, artfremde Tätigkeiten, Beamtenbesoldung und auch die Struktur der Polizei, es wurde teils sehr kontrovers diskutiert. Auch in MV gilt es die Notwendigkeit der Unfallaufnahme bei Wild- und Parkplatzzunfällen, welche z. B. in SH (mit denen wir ja immer gerne verglichen werden) aber auch anderen Bundesländern schon längst nicht mehr von der Polizei geleistet wird, zu hinterfragen.

Die Möglichkeit der teilweisen Verjüngung der Landespolizei durch die Nutzung von Altersteilzeitregelungen wurde dabei auch besprochen.

Wir hoffen, dass unsere Offenheit dazu beiträgt, dass hier die Einsicht wächst, dass bei den Mitarbeitern in den Kriminalkommissariaten, der Wasserschutzpolizei, der Verkehrsauto-bahnpolizei und anderen Revieren nicht noch mehr gespart werden darf!

Ein weiterer Personalabbau werde zwangsläufig dazu führen, dass wir nicht mehr in allen Revieren rund um die Uhr Polizei vorhalten können. Dies bedeutet dann zu den Zeiten



eine deutlich verlängerte Reaktionszeit, welches die Politik den Bürgern und Gemeinden erklären muss. Natürlich bedarf es dazu weiterer Ge-

sprache auch mit anderen Landtagsabgeordneten. So wird dies nicht der letzte politische Stammtisch gewesen sein.

Anzeige

POLIZEI Gewerkschaft der Polizei
DEIN PARTNER

Wir brauchen dich!

Der VDP – der Verlag deiner Gewerkschaft – sucht Kollegen, die neben Beruf oder Ruhestand Zeit und Lust für eine gut bezahlte Tätigkeit als freiberuflicher Anzeigenverkäufer in Mecklenburg-Vorpommern haben.

Hilf uns, unsere Präventions- und Festschriften für die GdP in Mecklenburg-Vorpommern zu bewerben und herauszubringen. Nähere Informationen erhältst du unter www.VDPolizei.de. Oder ruf uns an unter Telefon 0211/7104-183 (Antje Kleuker).

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit dir!



VERLAG DEUTSCHE POLIZEILITERATUR GMBH
 Anzeigenverwaltung
 Forststraße 3a, 40721 Hilden
 Telefon 02 11 / 71 04-183, Frau Antje Kleuker
 Antje.Kleuker@VDPolizei.de

www.VDPolizei.de



5. LANDESENIORKONFERENZ

Landesseniorenkonferenz wählt neuen Vorstand und entscheidet über Anträge

Am Tagungsort, im Schloss Bredenfelde bei Stavenhagen, begrüßte der amtierende Vorsitzende der Senioren, Bernd Voß, die Delegierten aus den Kreisgruppen, die Vorsitzenden der Kreisgruppen sowie die der Frauengruppe und Jungen Gruppe. Als Gäste wurden begrüßt: Jörn Liebig, Vertreter des Landesvorstandes, aus Wiesbaden der GdP-Bundesseniorenvorsitzende Winfried Wahlig sowie der Vorsitzende des Hauptpersonalrates der Polizei M-V, Heinz Woisin.

In ihren Grußworten wünschten die Redner der Seniorenkonferenz einen guten Verlauf und für die Zukunft viele Ideen und Kraft, getreu dem Motto „Erfahrung gestaltet Zukunft“. Es ist nicht einfach, eine interessante Gewerkschaftsarbeit zu gestalten und dabei allen Interessierten eine Plattform zu bieten, mit dem Ziel, gemeinsamen Interessen nachzugehen. Versorgungsfragen, spezielle Fragen zur Beihilfe oder zum Rentenrecht sind zuweilen für die Senioren ein schwerer Brocken. Nicht nur aus diesem Grund werden angebotene Veranstaltungen gut angenommen. In diesem Zusammenhang machte Jörn Liebig darauf aufmerksam, dass es über den Rechtsschutz der GdP auch hier, in speziellen Fällen, Möglichkeiten gibt, Unterstützung zu erhalten.

In seinem Grußwort ging er auf einige Schwerpunkte ein, die für die Ausrichtung der GdP-Arbeit bedeutsam sind. Dazu gehören die anstehenden Tarifaueinandersetzungen im öD, wo die Gewerkschaften Stärke zeigen müssen – d. h. die GdP muss Flagge zeigen. Da die demografische Entwicklung in der Landespolizei Sorge bereitet, der Polizeiberuf bei den jungen Leuten an Attraktivität verliert, sollte die Politik rechtzeitig gegensteuern, u. a. durch eine angemessene Besoldung und Versorgung.

Wie GdP-Mitglieder mit dem Übertritt in den Ruhestand zum Bleiben angehalten werden, erläuterte Renate Randel an Beispielen einer einfallsreichen, durch persönliches Engagement geprägten Kreisgruppenarbeit in Neubrandenburg.

Durch die Einbindung der Ehegatten der Seniorinnen/-en ist die Teilnehmerzahl an den Veranstaltungen stetig gestiegen. In der regen Diskussion zum Rechenschaftsbericht wurde festgestellt, dass vorgenannte Initiativen generell nicht auf alle Kreisgruppen übertragbar sind, aber



Neu gewählter Landesseniorenvorstand mit dem GdP-Bundesseniorenvorsitzenden Winfried Wahlig (rechts).

Foto: Peter Anders

die Ideen zum Nachdenken anregen. Es wird allerdings auch erwartet, so Siegfried Kriedemann, dass die Ruhestandler schon ein Bedürfnis haben, am Gewerkschaftsleben teilzunehmen.

Auf eigenen Wunsch und aus Altersgründen verabschiedeten sich Marlis Nicklas und Lutz Freitag aus dem Seniorenvorstand. Beide waren seit Anbeginn in der GdP an vorderster Front aktiv. Ihre langjährige, ideenreiche und zuverlässige Arbeit in den unterschiedlichsten Funktionen und Gremien wurde durch Jörn Liebig hervorgehoben. Damit der Abschied nicht zu schwerfällt, wurden beide mit einem Reisegutschein der GdP-Service GmbH ausgezeichnet.

Vor der Wahl des neuen Vorstandes stand die Wahl des Ehrenvorsitzenden auf der Tagesordnung. Vorgeschlagen wurde Kollege Hans Wederka, dem für seine langjährige, verdienstvolle Gewerkschaftsarbeit in der GdP Anerkennung gezollt werden sollte. Er wurde einstimmig

gewählt. Er bedankte sich für das entgegengebrachte Vertrauen.

Nach der Entlastung des Geschäftsführenden Landesseniorenvorstandes erfolgte die Wahl des neuen Vorstandes in geheimer und offener Wahl.

Zwei der fünf Mitglieder wurden erstmals in den Vorstand gewählt. Bernd Voß wurde in seiner Funktion als Vorsitzender bestätigt. Seine Stellvertreter sind Renate Randel und Manfred Seeger, der als Beisitzer im GLV die Verbindung zum Seniorenlandesvorstand sicherstellt. Als Schriftführer/-er wurden Heide-Marie Dräger und Peter Anders gewählt.

Vor dem Eintritt in die Antragsberatung stärkten sich die Konferenzteilnehmer mit einem exzellenten Mittagssmahl. Vom Können des Küchenchefs und vom Tagungsort sowie dem gesamten Ambiente waren alle beeindruckt. Die Mittagspause nutzten Delegierte und Gäste zu intensiven Gesprächen. Die Anträge



5. LANDESSENIOREN-KONFERENZ

und deren Begründungen lagen schriftlich vor und fanden die Zustimmung der Delegierten. Die Landesseniorenkonferenz hat somit beschlossen, dass die Schaffung von Beihilfenotfallbeauftragten, die Regelung, dass die Kollegen, die sich in der Freistellungsphase der Alterszeit befinden, lt. § 3 der RL der



Gäste und Delegierte Bild: Peter Anders

Seniorengruppe der GdP, den Senioren zugehören sollten sowie ferner, dass die Fortsetzung des Lehrgangs „Vorbereitung auf Pensionszeit“, wenn auch in anderer Form, durch die FHöVPR angeboten werden sollte.

Dass die Senioren äußerst aktiv sind, verdeutlichten die vielfältigen Beiträge in unserer Zeitschrift. Die Präsentation im Internet bedarf jedoch dringend einer Aktualisierung. Dazu hat der Vorstand bereits Bereitschaft signalisiert.

Nun bleibt nur zu hoffen, dass bei den Tarifaueinandersetzungen die Senioren nicht außen vor bleiben.

Peter Anders

KG GREIFSWALD Glückwunsch

„Es ist gut, wenn uns die verrinnende Zeit nicht als etwas erscheint, das uns verbraucht oder zerstört, sondern als etwas, das uns vollendet.“

(Antoine de Saint-Exupery)

Lieber **Erich (Peters)**, zu deinem nun schon 65. Geburtstag wünschen wir dir alles Liebe. Wir wünschen dir eine schöne Feier und viel Glück und Gesundheit für das neue Lebensjahr.

Zum 30. Geburtstag wünschen wir unserer Schriftführerin **Josefine Hille** alles Gute für das neue Jahr!

Euer Vorstand der KG Greifswald

LANDESVORSTAND

Wohnungseinbrüche in M-V lohnen sich mehr und mehr

„Um Einbrecher zu höheren Strafen zu verurteilen, muss man sie erst einmal kriegen“, so der Landesvorsitzende der Gewerkschaft der Polizei (GdP), **Christian Schumacher**, mit Blick auf die bayerische Bundesratsinitiative zur Strafverschärfung bei Einbruchdiebstählen.

Die Situation in Mecklenburg-Vorpommern ist nicht rosig. So stieg die Zahl der Wohnungseinbrüche nach 2011 und 2012 auch 2013 auf insgesamt 1512 Fälle landesweit. In nur knapp einem Drittel der Fälle konnten der oder die Täter dabei ermittelt werden. Und mit einer Entspannung der Situation ist nicht zu rechnen.

Privatsphäre der Menschen

Wohnungseinbrüche greifen erheblich in die Privatsphäre der Menschen ein. Viele sind traumatisiert, weil ein Fremder in ihren Sachen gewühlt hat und in ihre Privaträume eingedrungen ist. Die Opfer leiden oft noch Jahre nach der Tat. Das subjektive Sicherheitsempfinden der Bürger sinkt. Die Bevölkerung erwartet deshalb zu Recht, dass alles getan wird, um den oder die Täter zu ermitteln. Aber die Zeiten, in denen der Streifenpolizist die Täter ein paar Straßen weiter gefunden hat, sind vorbei. Banden arbeiten heute nicht mehr regional, sondern mehr und mehr national und zum Teil sogar international. Daher sind Ermittlungen inzwischen sehr zeit- und personalintensiv. Die Zusammenarbeit mit anderen Behörden, sowohl national als auch international, lässt sich nicht mit weniger Personal, bewältigen. Diese Zusammenarbeit ist aber notwendig, um diesen gut organisierten Banden Einhalt zu gebieten und das Sicherheitsempfinden der Bevölkerung zu stärken.

Personelle Situation

Die oft gut organisierten Täter sehen die derzeitige personelle Situation der Landespolizei mit Freude. Neben der immer geringer werdenden schutzpolizeilichen Präsenz ist zu beobachten, dass auch die Mitarbeiter der Kriminalpolizei an ihrer Belastungsgrenze angekommen sind. Mehr Fälle sollen von weniger Beam-



ten aufgenommen und bearbeitet werden – das passt nicht zusammen. Da nutzt auch ein höheres Strafmaß nichts. Das bisherige Strafmaß muss ausgeschöpft werden und es muss alles getan werden, um mehr Täter zur Verantwortung zu ziehen.

Kollegen/-innen gehen in den Ruhestand

Hinzu kommt, auch in der Kriminalpolizei gehen in den nächsten Jahren viele Kolleginnen und Kollegen in den Ruhestand, die wahrscheinlich nicht ersetzt werden. Dadurch droht der Polizei auch ein enormer Verlust an Sach- und Fachwissen, wenn jetzt nicht gegengesteuert wird.

„Wir müssen dem Bürger wieder die Gewissheit geben, dass er in seinen eigenen vier Wänden sicher ist. Eine alleinige Erhöhung des Strafraumens ohne eine ausreichende Personalausstattung bei der Polizei bringt wenig bis gar nichts“, so Schumacher.

Anzeige

Ich (POK'in) arbeite in Schleswig-Holstein (PZSt Ratzburg) und suche einen Tauschpartner (gern auch Ringtausch) aus Mecklenburg-Vorpommern. Bei Interesse Mail an Kerstin_Jenning@web.de



WÜHLMAUS

Hallo liebe Leute,

als Wühlmaus hat man es nicht leicht. Man ist am Wühlen und Rackern und keiner sieht es. Nur wenn oben mal etwas nicht mehr so schick aussieht: Wer hat dann Schuld? Natürlich die Wühlmaus! Da kann man dann noch so laut seine Unschuld erklären, es hilft alles nichts. Wer sich erstmal verdächtig gemacht hat, muss ruhiger treten. Dabei hat doch der Vater aller Wühlmäuse und aller Oberirdischen gesagt, man sei unschuldig, solange die Schuld nicht bewiesen ist. Aber das gilt wahrscheinlich nicht für alle oder es haben nicht alle gehört. Aber es ist schon toll, wenn man mit so einem Rückenwind sogar der Vertreter der Schatzmeisterin werden kann. Ja, ja oben sind sie eben doch schon ein Stückchen weiter und nicht mehr so kleinlich mit Rechtsauffassungen. Nun hatte ich mich schon fast wieder beruhigt, war so am Knabbern meines täglich Wurzelwerks, da trieb der Wind mir einen Fetzen Papier in den Bau. Da las ich dann, was für den Vertreter der Schatzmeisterin bisher für Geld ausgegeben wurde, damit er Recht bekommt. Natürlich aus der großen Schatulle, in die wir alle Monat für Monat, Jahr für Jahr immer etwas



reinlegen, damit es gerecht für alle verwendet wird. Da musste ich dann aber ganz schön staunen, denn für uns Wühlmäuse ist so gut wie nichts in der Schatulle, wenn mal eine ihr Recht er-

streiten will. Da heißt es dann immer, kümmere dich selbst, bist du nicht im Verband rechtschaffender Wühlmäuse, sollen die das doch bezahlen. Das ist nicht schön und ich bin mir auch nicht sicher, ob das richtig ist. Aber wer ist schon eine Wühlmaus?!

Hintergrund

Fall des Finanzstaatssekretärs Peter Bäumer (parteilos): Im Untreue-Prozess gegen Mecklenburg-Vorpommerns Finanzstaatssekretär Bäumer und weitere sieben Beschuldigte beaufen sich die Anwaltskosten auf mehr als 1,3 Millionen Euro. Die Kosten der Verteidigung übernimmt das Land. (Quelle: Ostsee-Zeitung)

LANDESVORSTAND

Herzlichen Glückwunsch

Die Gewerkschaft der Polizei (GdP) gratuliert zur Verleihung des „Bachelor of Arts – Polizeivollzugsdienst“ und zur Ernennung der Absolventen des Aufstiegsstudienganges gem. § 13 PolLaufbVO M-V.



Am 27. Februar 2015 wurde an der Fachhochschule in Güstrow sechs Beamtinnen und 16 Beamten der Landespolizei Mecklenburg-Vorpommern der akademische Grad „Bachelor of Arts – Polizeivollzugsdienst“ verliehen. Durch die erfolgreiche Absolvierung des anderthalbjährigen Studienganges wurden die Absolventen gleichzeitig zu Polizeikommissarinnen bzw. -kommissaren ernannt.

Mit der Konzipierung eines 18-monatigen Bachelor-Aufstiegsstudien-

ganges war Mecklenburg-Vorpommern Vorreiter in Deutschland.

Herzlichen Glückwunsch!



LANDESVORSTAND

Oliver Malchow zu Gast



Der GdP-Bundesvorsitzende Oliver Malchow besuchte Anfang März in Schwerin unseren Landesbezirk. In einem angenehmen und konstruktiven Gespräch ging es um die aktuelle Gewerkschaftspolitik in Bund und Ländern sowie über die aktuell laufende Tarifrunde für die Länder.

